

Keine Verlängerung für Wasserstücke und Turm

OVERTURES: Das internationale Kunstprojekt ist gestern zu Ende gegangen

Das Kunstprojekt „Overtures“, an dessen Zustandekommen über 20 Künstler aus sechs Nationen beteiligt waren, ist gestern zu Ende gegangen. Initiatorin Dr. Inge Lindemann vom mobilen Kunstforum „Artcircolo“ zieht eine positive Bilanz.

Sie freut sich vor allem darüber, dass einige Wasser-Kunstwerke so gut angenommen worden sind, dass über eine Verlängerung nachgedacht wurde. Das Musiktheater hätte gern die an der Glasfassade angebrachten „Wasserstücke“

von Sabine Kammerl noch bis Weihnachten gezeigt. Doch die Künstlerin sammelt ihre Aquarelle ein, um die an anderer Stelle zu zeigen.

Die Sprungbretter von Rene Francisco auf der benachbarten U-Bahn-Station könnten dagegen noch länger stehen bleiben. Verlängert werden in jedem Fall die Audio-Installationen von Helga Griffiths und Seppo Salminen in und am Museum in Buer.

Ein echtes Highlight war die Wasserspitze auf dem Urbanus-Kirchturm, die Corbinian Böhm und Michael Gruber konzipiert haben. Wer ein Los kaufte, konnte sie in Gang

setzen. Lindemann: „Das lief wie verrückt“. Auch hier ist keine Verlängerung möglich. Bereits heute wird die Klanginstallation von Jony Esterby auf der Hochstraße abgebaut - übrigens vom Künstler selbst.

Zufrieden mit Literaturprogramm

Inge Lindemann versichert, dass auch ihre Partner - Gelsenwasser, die Stadt und die Bogestra - zufrieden seien und lobt die gute Zusammenarbeit mit ihnen. Die Münchenerin würde gern mit einem anderen Projekt wiederkommen.

Positiv fällt auch die Bilanz

von Werner Schlegel aus, der das literarische Rahmenprogramm verantwortet hat. Die Lesung mit Jürgen Lodemann auf dem Kanalschiff „Santa Monika“ war ein voller Erfolg. 80 Mitfahrer wurden gezählt. Nicht ganz so groß war die Resonanz beim Gastspiel des „Teatro Grupo Sal“ im Foyer des Musiktheaters. Dafür waren die Besucher aber restlos begeistert. Am 24. November ist die Gruppe erneut in Gelsenkirchen. Bei der Lesung in der Straßenbahn-Linie 302 fehlte zwar ein Mikrofon, aber die Autoren konnten das Interesse der Fahrgäste auch so wecken. -D